

Beilage zu Nr. 193 des Enzthälers.

Neuenbürg, Samstag den 6. Dezember 1890.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 4. Dezbr. Beim Reichstag ist soeben der Antrag des Zentrums auf Aufhebung des Jesuitengesetzes eingegangen.

Die Volkszählung ergab eine Einwohnerzahl in Berlin von über 1 600 000 Seelen.

In allen Städten der preussischen Monarchie wurde am 1. Dezember der 250jährige Gedenktag des Regierungsantritts des Großen Kurfürsten festlich begangen.

Hirschberg (Schles.), 2. Dez. Aus Hermsdorf am Rynast wird über eine entsetzliche Blutthat berichtet. Chemiker Hänsel wurde vergangene Nacht samt seinen beiden Dienstmädchen, anscheinend vom eigenen 19jährigen Sohne überfallen und durch Beilhiebe tödlich verletzt. Der Thäter, dessen blutige Kleider sich im Schlafzimmer voranden, ist nach dem Hochgebirge entflohen.

Karlsruhe, 2. Dez. Der bisherige Stadtgartenwirt Berger hat sich, wie die „Pfälz. Pr.“ meldet, vor etwa acht Tagen nach Berlin begeben, und ist von Dr. Levy dreimal geimpft worden. Infolge der Strapazen der Reise ist er jedoch gestern dort gestorben. Dagegen ist in Heidelberg in der kürzlich eröffneten Klinik des Freiburger Mutterhauses ein Dienstmädchen, welches an Lupus litt, dieser Tage als vollständig geheilt entlassen worden.

Halsloch, 3. Dez. Heute Morgen wurden auf dem Bahnhofe dahier drei Geschwister, zwei Mädchen und ein Knabe, welche in die Schule fahren wollten, vom Frühzug überfahren. Die Mädchen waren sofort tot, der Knabe erlitt nur leichte Verletzungen, da er in die Mitte des Geleises gefallen war.

Württemberg.

Am 26. November fand die feierliche Eröffnung der Eisenbahn von Sigmaringen nach Tuttlingen statt. Diese das überaus romantische Donauthal in seinem obersten Laufe durchziehende, im Sommer sicher zahlreiche Touristen anlockende Bahn dient hauptsächlich strategischen Zwecken und ermöglicht eine rasche Truppenbeförderung von Ulm nach dem Ober-Elsaß. Deswegen hat auch das deutsche Reich den größten Teil der Bahnbaukosten bezahlt und es war nur ein Akt der Billigkeit, daß das Hauptfest der Bahneröffnung nach Sigmaringen verlegt wurde, in die Residenz des mit dem Kaiserhause der Hohenzollern verwandten Fürsten von Hohenzollern. Der überaus „warme Ton“, den der württembergische Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Mittnacht in seinem Toast auf Se. Maj. den deutschen Kaiser anschlug, ist in Berlin sehr angenehm empfunden worden. — Die Stadtgemeinde Heilbronn und die sehr bevölkerten und reichen Orte des

Bottwarthales haben auf ihre Kosten die Vorarbeiten für einen Bahnbau von Marbach über Großbottwar, Beilstein, Alshofen und Flein nach Heilbronn vornehmen lassen und haben durch eine Deputation unter Führung des Heilbronner Oberbürgermeisters vergangenen Dienstag den Herrn Ministerpräsidenten um die Förderung des Projekts bezw. um die Kreditvorlage an die Stände behufs Erbauung der Bottwarthalbahn gebeten. — Die württembergische Eisenbahn-Direktion hat eine dankenswerte Verfügung erlassen, wonach das schrille, marktschreierische Pfeifen der Lokomotiven auf den Bahnhöfen und in der Nähe von bewohnten Häusern namentlich zur Nachtzeit auf das geringste zulässige Maß eingeschränkt und die starke Rauchentwicklung in überdachten Bahnhöfen verboten wird. Ueberdies erhalten sämtliche Lokomotiven tiefer gestimmte Dampfpeifen. Es wäre sehr zu wünschen, daß die deutschen Eisenbahnverwaltungen gemeinsam das Pfeifen der Lokomotiven auf das in England geübte Maß einschränken würden. Eine einzelne deutsche Eisenbahnverwaltung kann hier nicht selbstständig vorgehen. Aber wer schon in England viel gereist ist, weiß, daß in ganz Großbritannien auf allen Bahnhöfen während eines ganzen Jahres nicht so viel gepfiffen wird, als z. B. auf dem Stuttgarter Bahnhof allein in einer einzigen Woche.

Stuttgart, 3. Dezbr. Nach der „Jrkf. Ztg.“ nahm Rechtsanwalt Friedrich Haußmann die ihm von Seiten der Volkspartei angetragene Kandidatur zur Landtagswahl im Bezirk Gerabronn an.

Der „Staatsanzeiger“ bringt eine Einladung an die Aerzte des Landes, den in den hiesigen Spitälern stattfindenden Versuchen und Demonstrationen mit Koch'scher Lymphe beizuwohnen.

In Ludwigsburg ist in der Nacht zum Sonntag das zweistöckige Hintergebäude eines Schreinermeisters bis auf seine Grundmauern niedergebrannt, wobei eine größere Anzahl Maschinen ruiniert und vieles Material ein Raub der Flammen wurde, weiter sei noch ein benachbartes Mehlmagazin mit großen Mehlvorräten niedergebrannt.

Ulm, 29. Nov. Dr. med. Fischer von hier, welcher sich bei einer Operation verletzte und bald darauf erkrankte, ist letzte Nacht an Blutvergiftung gestorben.

Göppingen, 30. November. Vor einigen Tagen versammelten sich auf Anzehung von Dehan Schwaibt eine Anzahl Männer und beschloßen einmütig, an den Bundesrat, Reichstag und die württ. Staatsregierung eine Eingabe gegen die Zulassung der Jesuiten zu machen. An zahlreichen Unterschriften wird es gewiß nicht fehlen.

Aus Dublin meldet man der Berliner „Volksztg.“: Das Amtsgericht eröffnete den Konkurs über den Nachlaß des früheren Reichstags-Abgeordneten Prinzen Karl v. Hohenlohe-Ingelfingen.

Herr Professor Liebermeister in Tübingen ist nunmehr auch im Besitz der Koch'schen Lymphe. Von welchem großem diagnostischen Wert Einspritzungen mit derselben sind, geht aus nachstehendem Fall hervor, welcher in der Montagvorlesung der chirurgischen Klinik vorgestellt wurde. Ein Kranker erhielt die Einspritzungen wegen Lupus, die Hautkrankheit reagierte in bekannter Weise auf das Mittel, zugleich aber schwoll das scheinbar gesunde linke Ellbogengelenk an und wurde sehr schmerzhaft. Die Gelenkentzündung geht jetzt, wie der Lupus, seiner Heilung entgegen. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist dieser Fall aber dadurch geworden, daß derselbe Patient vor einem Jahr wegen tuberkulöser Erkrankung des rechten Ellbogen-Gelenks mittelst Jodoform behandelt wurde. Das rechte Ellbogengelenk reagierte auf das Koch'sche Mittel gar nicht mehr, es wäre somit bewiesen, daß geeignete chirurgische Fälle von Tuberkulose auch durch Jodoform heilbar sind.

Marktgröningen, 3. Dez. Gestern abend hielt Helfer Wunderlich in Gasthof zur Krone vor etwa 200 evang. Männern hiesiger Stadt einen Vortrag über die Jesuiten, welcher zur Folge hatte, daß eine Eingabe an den Reichstag, es möchte das Jesuitengesetz vom Jahr 1872 nicht aufgehoben oder abgeschwächt werden, von den Anwesenden sofort unterzeichnet wurde.

Maulbronn, 2. Dezbr. Wie wir hören, ist der Plan einer Sekundärbahn in Wurf, welche Bretten mit unserem durch seine Harmonika-Industrie weithin bekannten Nachbarstädtchen Knittlingen verbinden und von da über Derdingen, Großvillars und Sternenfels nach Güglingen und weiter nach Laufen a. N. führen würde. Die Ausführung dieses glücklichen Gedankens würde einer größeren Zahl von Ortschaften, welche bisher von der Bahn ziemlich entfernt waren, die Wohlthat einer Bahn bringen.

Stuttgart. Ueber den bedeutenden Umfang, welchen der Neubau des Arbeiterheims hat, geben folgende Zahlen, die von dem Architekten mitgeteilt wurden, einen Begriff. Das Material für den Rohbau umfaßt rund 1 250 000 Backsteine, die verwendeten Haussteine an den Vorder- und Nebenseiten beziffern sich auf 470 Kubikmeter. Die Backsteine und Haussteine zusammen geben 570 Eisenbahnwagen, also etwa 30 volle Güterzüge. Das in dem Hause verwendete Guß- und Walzeisen wiegt 151 000 Kilo. Die Fußböden, Vertäferungen und Verschalungen zusammen messen über 10 000 Quadratmeter. Die durch das Arbeiterheim und Maschinenhaus überbaute Oberfläche mißt 1250 Quadratmeter und der Kubikinhalt des Ganzen berechnet sich auf über 30 000 Kubikmeter. Das Haus enthält im Ganzen 225 Räume und die Zahl der Fenster und Lichtöffnungen am ganzen Hause beträgt 410. Bemerkenswert ist, daß bei diesem riesigen Bau erst am 24. Oktober 1889 angefangen wurde, am 20. Mai



war das Gebäude aufgeschlagen und am 12. Okt. 1890 zog schon der erste Bewohner in das Arbeiterheim ein. Als vollendet konnte das Haus am 15. Novbr. angesehen werden. Es dürfte wohl kaum ein zweites Bauwesen von solchem Umfang in solch kurzer Zeit hier vollendet worden sein.

O e s t e r r e i c h .

Wien, 3. Dez. Graf Kalnoky eröffnete gestern die Vorverhandlungen behufs Abschlusses eines Handelsvertrages zwischen Oesterreich und Deutschland mit einer Ansprache. Er drückte die Hoffnung auf ein gedeihliches Ergebnis aus, welches auf handelspolitischem Gebiete die politischen Beziehungen zwischen beiden Ländern ergäuzen werde.

A u s l a n d .

Amsterdam, 2. Dezember. Die Sozialisten verbreiten Flugchriften, welche zum Sturz des Königtums auffordern.

Noch war der König Wilhelm nicht in der Graut seiner Ahnen beigelegt, als die holländischen Sozialdemokraten Ungezogenheiten gegen die junge Königin der Niederlande verübten. Letzterer haben sie nicht geschadet, aber in Holland weiß man nun auch, daß sozialdemokratische Rohheit nicht einmal einem Kinde Schonung angedeihen läßt. Daß Holland während der Minderjährigkeit der Königin durch einen Regentschaftsrat, unter dem Vorsitz der Königin-Witwe, also nicht von einem Kinde regiert wird, wissen die Sozialdemokraten auch. Zu was also der Protest gegen ein „Kindesregiment?“

Die Franzosen wissen immer noch nicht, wie sie ihr Defizit aus der Welt schaffen sollen. Anleihen sollen vorerst vermieden werden, aber alle andern Vorschläge des Finanzministers Rouvier werden immer wieder von der Deputiertenkammer verworfen. Neuerdings sind aus Deputiertenkreisen neue Steuervorschläge aufgetaucht, die aber schwerlich allgemeinen Anklang finden. Einer schlug vor, man solle die Klostersgüter scharf besteuern, ein anderer meinte, man solle, jeden der da wolle und — zahlen könne — gegen eine hohe Summe den Titel eines Marquis, Grafen, Herzogs u. s. w. führen lassen; je höher der Titel desto größer die Sportel, die aber jährlich zu bezahlen ist. Wenn also heute ein „Herzog“ in seinem Vermögen zurückkommt, wird er wieder bürgerlich. Nicht übel! Hiernach würden also die gewissenlosesten Geldmacher, Spekulanten, Wucherer u. dgl. die höchsten Ehrentitel in Frankreich führen.

Madrid, 1. Dezember. Furchtbare Schneestürme wüthen von Norden her über Spanien bei ganz ungewöhnlicher Kälte.

Warschau, 1. Dezember. Von dem beim Raubmord auf der Warschau-Bromberger Bahn geraubten Gelde sind unweit der Station Piawo 10 000 Rubel, in die Erde vergraben, aufgefunden worden. Nach den bisherigen Ermittlungen sind die Raubmörder in das Ausland geflüchtet.

Die Exkönigin von Serbien will nun doch ihre Scheidungsangelegenheit vor die serbische Skupschtina bringen,

was zwar Skandal verursachen, aber keine politischen Folgen haben dürfte.

London, 4. Dezbr. Der berühmte Chirurg Sir Joseph Lister, welcher aus Berlin zurückgekehrt ist, eröffnete gestern im Kings College Hospital seinen Zuhörern, daß Robert Koch demnächst die Welt mit zwei neuen Entdeckungen, die noch weit wichtiger seien als seine Tuberkelkur, überraschen werde. Es handle sich um Verhütung zweier der ansteckendsten Krankheiten durch Gegenmittel. Lister hat selbst Versuche an Meerschweinchen gesehen und ist von der Großartigkeit überzeugt. Das Mittel ist ganz einfach.

In England zieht der Barnell-Skandal immer weitere Kreise. Gladstone verlangt Barnells Rücktritt, aber Barnell rächte sich dafür in empfindlicher Weise, indem er bekannt gab, Gladstone habe ihm in einem künftigen liberalen Kabinet das Ministerporfeuille eines Staatssekretärs für Irland anbieten lassen. Einige irische Abgeordnete verlangen gleichfalls Barnells Rücktritt, aber die Mehrzahl der irischen Abgeordneten und vor allem der irischen Wähler bleibt ihm treu. Barnell wird deshalb wahrscheinlich doch seine politische Rolle weiterführen. Zu allem hin hat er Gladstone und dessen sichereren Nachfolger als Haupt der liberalen Partei, Harcourt, seinen Rücktritt anbieten lassen, wenn sich diese verpflichten, sobald sie an's Ruder kommen, Irland das Home-Rule (Provinzialparlament und eigene Polizei und Richter) zu verschaffen. Gladstone lehnte es ab, mit Barnell, der ihn in so arge Verlegenheit brachte, weiter zu verhandeln und Harcourt erklärte, er verspreche den Iren überhaupt nichts. Ministerpräsident Salisbury schaut vergnügt von oben herab auf dieses wirre Durcheinander unter seinen Gegnern.

Miszellen.

Wildpret zu verschicken und aufzubewahren.

Man versende Wildpret, geschossene Hasen, Rehe, Rot-, Dam- und Schwarzwild, womöglich uneingepackt, nur mit einem 20—30 Ctm. breiten Leinenstreifen umnäht, auf dem die Adresse sich befindet. Soll Federwild eingepackt verschickt werden, so geschehe es zwischen Stroh in Körben ja nicht in Kisten, wo keine Luft hinzu kann. Auch nehme man außer trockenem Stroh nichts anderes zum Einpacken, nicht etwa Gras, Laub, Brenneffel oder Eis. Und dann verpacke man niemals Wildpret, das noch nicht vollkommen verflüht ist. Federwild muß stets ausgezogen werden, d. h. das Gefäße zieht man mit einem Häkchen heraus. Ist warmes Wetter, so bestreue man alle Wunden, das Gefäße (Maul), den Schnabel, die Lichter (Augen) und das Gehör oder Köffel (Ohren) mit feingemahlenem Pfeffer oder Konservesalz, um die Schmeißfliegen fern zu halten. Sind aber schon Maden durch Schmeißfliegen ans Wildpret gekommen, so lege man dasselbe ins Wasser, bis die Maden wieder herausgetrocknet sind, dann lasse man es austropfen und bereite es zu; verdorben ist daran nichts.

Beim Aufbewahren von Wildpret sei darauf aufmerksam gemacht, daß es im Eisschrank nie auf dem Eis, sondern stets trocken liegen muß. Wilds aufgehängt, so muß es stets an einem luftigen, zugigen Orte, wo kein Sonnenschein hinkommt, gehangen. Rehe, Rot- und Damwild, sowie Schwarzwild muß stets aufgeschossen und ausgeworfen aufbewahrt werden. Hasen nur in der wärmeren Herbstzeit. Bei Frost halten sie sich jedoch nicht ausgeworfen 8 Wochen, bei eintretendem Tauwetter müssen sie sofort zubereitet

werden. Waidwund geschossene Hasen sind stets ausgeworfen aufzubewahren. Um sie auszuwerfen, geschieht der Aufbruch so: Man hängt den Hasen an der Hesse des einen Hinterlaufs auf, schlägt den Bauchbalg vom Waidloch bis an die Rippen auf, wirft Magen und Gefäße heraus, löst den Mastdarm bis ganz hinaus ab, wobei man das Schloß (was die beiden Keulen inwendig zusammenhält) durchschlägt. Darauf löst man die Leber aus, aber mit Vorsicht, damit die Galle nicht aussießt, die dann gleich entfernt werden muß. Die frische Hasenleber ist gebraten eine Delikatesse, wie Gänse- oder Rehleber. Winterente muß einige Tage in Essig liegen, ebenso Wintertrappe. Wildgans muß (aufgebrochen wie Hausgans) 3 Wochen lang hängen, ebenso kann Auer- und Birkgeflügel, sowie Hasenwild und Schneehuhn vor dem Verbrauch desselben noch einige Tage an der Luft aufgehoben hängen.

Die Mittel, die man häufig anwendet, um Schlaf hervorzubringen, haben an sich wenig Wert, indem der Schlaf selten ein gesunder, meist vielmehr ein unruhiger, durch allerlei Träume gestörter ist. Schlaflosigkeit kann übrigens nur durch Entfernung der erregenden Ursachen dauernd gehoben werden. Es giebt manche Mittel, welche schlafregend wirken. Dahin gehört vor allem unsere gewöhnliche Kochzwiebel. Ueber ihre Wirkung in dieser Beziehung erzählt unter anderem ein englisches medizinisches Blatt, daß ein bekannter Gelehrter, der seit einiger Zeit an Schlaflosigkeit gelitten und verschiedene Mittel dagegen gebraucht hatte, sich durch den abendlichen Genuß von rohen Zwiebeln von seinem Uebel befreit habe. Versuche, die auch von anderer Seite mit diesem einfachen Mittel angestellt wurden, haben schlafmachende Wirkung vollkommen bestätigt. Rohe Zwiebeln zu genießen ist indes nicht jedermanns Sache; gelochte scheinen aber in weit geringerem Grade diese Wirkung zu haben. Dieser Mißstand läßt sich nur dadurch einigermaßen beseitigen, daß man frische Zwiebeln fein schneidet, in einem Glafe mit gutem Branntwein übergießt, das Ganze 8 — 10 Tage in mäßiger Wärme ziehen läßt, abseiht und dieser Tinktur nach Belieben gelochten Zuckersatz zusetzt. Hiervon nimmt man abends 1 — 3 Theelöffel voll. Wenn dies auch nicht gerade wohlschmeckend ist, so ist es wenigstens nicht so unangenehm wie rohe Zwiebeln. Dieser Zwiebelsaft ist auch ein sehr gutes Mittel bei Frühjahrs- und Herbsttarrhthen, die hauptsächlich bei nasser Witterung mit Schnupfen, Husten und Halsweh entstehen.

(Geldprobierstift.) In letzter Zeit ist es wieder vielfach vorgekommen, daß falsches Geld in Umlauf gesetzt und hierdurch das Publikum schwer geschädigt wurde. Es ist nun gelungen einen Stift herzustellen, mit welchem man Gold und Silber auf ihre Echtheit prüfen kann. Bestreicht man mit diesem Stift ein echtes Geldstück, so behält es seine urprüngliche Farbe, während gefälschte Stücke schwarz werden.

Autwahlliches Wetter

am Samstag den 6. Dez.

Die beiden Hochdruckgebiete im Nordwesten und im Osten, zu welchen sich auch noch ein Hochdruck aus dem Südosten zugesellen scheint, haben die nur noch schwache, aber über ganz Frankreich, die preussische Monarchie und Böhmen mit Gallzien ausgedehnte Depression in die Mitte genommen u. werden sie voraussichtlich spalten. Diese Vorgänge verhindern die baldige Wiederkehr größerer und anhaltender Niederschläge und verursachen eine zunehmende Abkühlung der Temperatur. Demgemäß ist sowohl am Samstag als am Sonntag zwar vielfach neblig, auch sporadisch zu kurzem Schneefall geneigtes, im großen und ganzen aber ziemlich trockenes und namentlich zur Nachtzeit kaltes Wetter in Aussicht zu nehmen.

„Die verehrlichen Leser werden darauf aufmerksam, daß der heutigen Stadtausgabe unseres Blattes ein Prospect über die berühmten **Sodener Mineral Pastillen** beiliegt.“

